



Gemeinde Nottuln

INTEGRATIONSKONZEPT

für die Flüchtlingsarbeit



Stand: Mai 2017

Vorlage 088/2017, Anlage 1

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Integration ist ein Schlagwort für etwas, was bei uns in Nottuln schon immer gelebt wurde und gesellschaftliche Normalität ist.



Das Gestalten unseres Gemeindelebens gemeinsam mit möglichst vielen Menschen ist das Rezept, das die Integration in unserer Gemeinde erfolgreich sein lässt. Dazu benötigen wir Bürgerinnen und Bürger, die die Werte unserer Gesellschaft, auf die wir zu Recht stolz sein können, bewahren, mitgestalten und diese an die hier lebenden und ankommenden Menschen weitergeben.

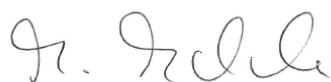
Wir arbeiten täglich daran, möglichst vielen Menschen Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeit zu ermöglichen. Zugewanderte und bereits hier lebende Menschen wirken jeden Tag zusammen, sie lernen und feiern zusammen und gestalten so gemeinsam ihren Alltag. Nur so stellen wir sicher, dass wir miteinander so leben können, wie es für uns alle gut und richtig ist. Wir, die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Nottuln, befinden uns mit diesem Bemühen auf einem guten Weg.

Das Integrationskonzept 2017 der Gemeinde Nottuln trägt diesem Gedanken Rechnung; es enthält eine grundsätzliche Ausrichtung der inhaltlichen Arbeit der Gemeinde. Die Zielsetzungen sind als Selbstverpflichtung und als Richtschnur zu verstehen, an denen sich unser Handeln orientieren wird.

Selbstverständlich wissen die Menschen vor Ort am besten, was dazu benötigt wird. Die Gemeindeverwaltung und auch ich, als Bürgermeisterin, stehen ihnen gern zur Seite und werden sie dort unterstützen, wo Unterstützung wünschenswert und notwendig sein wird.

Durch eine breite Hilfe der politischen Parteien und der guten Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden, Flüchtlingsinitiativen, Beratungsdiensten, Schulen und vielen anderen Bildungseinrichtungen sowie der Verwaltung der Gemeinde und alle Menschen, die haupt- und ehrenamtlich im Bereich Integration arbeiten, können wir dieses Konzept umsetzen und mit Leben füllen.

Gemeinsam wollen wir ein friedliches und freundliches Miteinander-Leben in der Gemeinde Nottuln erreichen!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Mahnke'.

Manuela Mahnke
(Bürgermeisterin)

Inhaltsverzeichnis

1	AUSGANGSSITUATION	3
2	LEITSÄTZE für die Strategie des kommunalen Integrationskonzeptes	4
3	HAUPTAMTLICHE Integrationsmaßnahmen, die durch die Gemeinde Nottuln erbracht werden	5
3.1	Strukturen und Standards in der Flüchtlingsarbeit kommunaler Integration	5
3.2	Ankommen in Nottuln - Begleitung durch die Gemeinde	5
3.3	Integration von Kindern und Jugendlichen	6
3.3.1	Kindergärten	6
3.3.2	Schulen	6
3.3.3	Treffpunkt Jugendarbeit	7
3.4	Integration von Erwachsenen	8
3.4.1	Sprache	8
3.4.2	Heranführung an den Arbeitsmarkt	8
3.5	Ehrenamtskoordination in der Flüchtlingsarbeit	9
3.5.1.	Koordinierung und Begleitung von Ehrenamtlichen Gruppen	9
3.5.2	Fortbildung für Ehrenamtliche	9
3.5.3	Information der Bürgerinnen und Bürger	10
3.6	Integration in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	10
3.7	Unterbringungskonzept	11
3.7.1	Leitbild zur Unterbringung	11
3.7.2	Aktuelle Situation	12
3.7.3	Stufenmodell	12
3.8	Finanzen	16
4	EHRENAMTLICHE Integrationsmaßnahmen	17
4.1	Flüchtlingshilfe	18
4.1.1	Nähwerkstatt	19
4.1.2	Café International	19
4.1.3	Fahrradwerkstatt	19
4.1.4	Kleiderstube	20
4.1.5	Spielgruppe - Mutter und Kind	20
4.1.6	Schülerhilfe	20
4.2	Vereine und Gruppierungen	20
4.3	Initiative Deutschstunde und Deutschgruppe MoMi	21
4.4	Integrationskreis Schapdetten	21
4.5	weiteres ehrenamtliches Engagement	21
5	AUSBLICK - nächste Schritte	22

1 Ausgangssituation

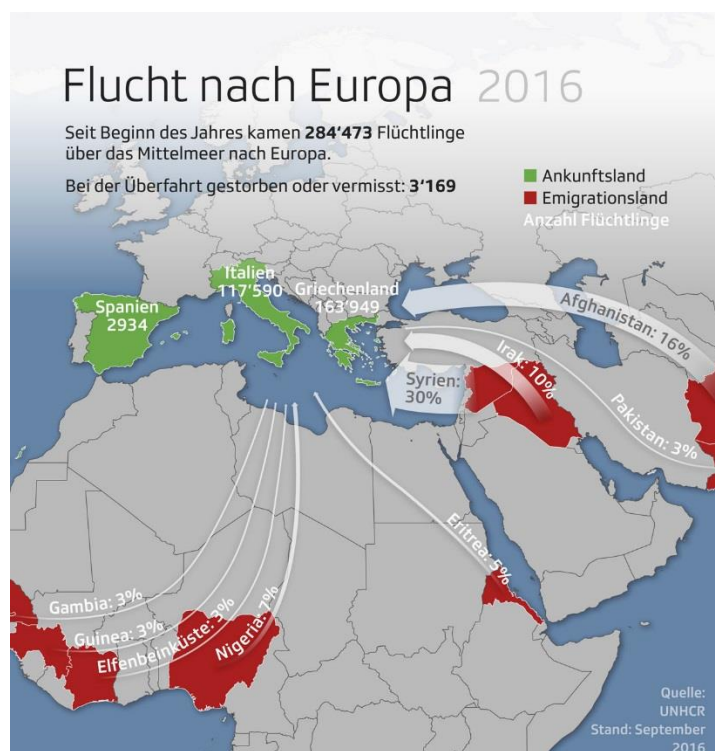
Seit Ende April 2017 leben in Unterkünften der Gemeinde Nottuln ca. 212 Flüchtlinge. Darunter gibt es Menschen mit einer guten Bleibeperspektive aber auch Flüchtlinge, die weniger Chancen haben, in Deutschland bleiben zu können.

Es wird zwischen anerkannten Flüchtlingen und den noch nicht anerkannten Flüchtlingen unterschieden. Daher wird auch unterschieden zwischen Asylverfahren und Anerkennungs- oder Abschiebungsverfahren. Für die Integration müssen all diese Menschen mit eingebunden werden. Auch Menschen aus sicheren Herkunftsstaaten verbringen einen längeren Zeitraum in Deutschland. Diese sind jedoch bei manchen Angeboten, die das Land finanziert, ausgeschlossen. Durch gemeinnützige Arbeit in der Gemeinde, Praktika die von Unternehmen angeboten werden sowie Sprachangebote des Ehrenamtes erhalten Menschen aus sicheren Drittstaaten eine Chance der Integrationsmöglichkeit.

Die Gemeinde hat 4 gemeindeeigene und 2 angemietete Unterkünfte. Zusätzlich haben schon einige (vor allem Familien) private Wohnungen auf dem freien Wohnungsmarkt angemietet.

Für die Integration und einen geregelten Lebensablauf ist es sehr wichtig für die Flüchtlinge, in eine eigene Wohnung zu ziehen. Die Anmietung einer geeigneten Wohnung ist für diesen Personenkreis jedoch sehr schwierig.

Ebenso ist die Unterbringung von Flüchtlingen, bei einem Anstieg der Zuweisung, und nicht klar kalkulierbaren Zuweisungszahlen in der Zukunft, für die Gemeinde Nottuln eine Herausforderung.



2 Leitsätze für die Strategie des Kommunalen Integrationskonzeptes

Im Umgang mit den Flüchtlingen:

- Wir wollen allen in Nottuln lebenden Flüchtlingen zugewandt und wertschätzend begegnen.
- Wir wollen sie willkommen heißen und für materielle und soziale Unterstützung sorgen.
- Wir wollen die Fähigkeiten von Flüchtlingen wahrnehmen und ermöglichen, dass sie in das Gemeinschaftsleben vor Ort eingebracht werden können.
- Wir wollen das Erlernen der deutschen Sprache frühzeitig fördern, um die Integration von Flüchtlingen in die Gesellschaft anzubahnen.
- Wir wollen, dass die Flüchtlinge sich besser im Alltag in Deutschland zurecht finden.
- Wir wollen, dass die Flüchtlinge Kontakt zu Nottulner Bürgerinnen und Bürgern knüpfen.

Kooperation:

- Wir wollen als Haupt- und Ehrenamtliche in unterschiedlichen Organisationen und Gruppen der Gemeinde Nottuln auf Augenhöhe zum Wohl von Flüchtlingen zusammenarbeiten.

Öffentlichkeitsarbeit:

- Wir wollen die Bevölkerung der Gemeinde Nottuln über die Lebenssituation von Flüchtlingen informieren und eine Willkommenskultur fördern, die dazu führt, dass sich möglichst viele Bürgerinnen und Bürger mit ihren Fähigkeiten für das Wohl von Flüchtlingen einsetzen
- und dadurch die Akzeptanz und das Verständnis in der Bevölkerung gefördert wird.

Ziele – Was wollen wir erreichen?

- Verständnis für die Situation von Flüchtlingen wecken.
- die Selbsthilfekräfte der Menschen stärken und sie dabei unterstützen, ihre Ressourcen zu nutzen, aktiv an der Gesellschaft teilzunehmen und somit ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.
- Bedürfnisse der Flüchtlinge erkennen und nach Möglichkeit Unterstützung bei der Realisierung bieten.
- Herstellung von Informationsfluss zwischen allen (Organisationen, Gruppen, Personen), die mit Flüchtlingen arbeiten
- Planung und Durchführung von Projekten zur Förderung der Integration, besonders bezüglich der Sprachförderung und der Arbeitsaufnahme
- Koordination der sozialen Begleitung, insbesondere in Krisensituationen

3. Hauptamtliche Integrationsmaßnahmen, die durch die Gemeinde Nottuln selbst erbracht werden

3.1 Strukturen und Standards in der Flüchtlingsarbeit kommunaler Integration

Bedingt durch die vermehrte Flüchtlingszuweisung mussten mehrere neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt werden. Dies führte dann letztlich auch zu einer Erweiterung des sog. Stellenplanes. Insgesamt werden fünf zusätzliche Personen beschäftigt. Die mit dem Stellenplan 2017 eingerichteten Stellen sind mit einem sog. kw-Vermerk (künftig wegfallend) versehen worden.

Die Stellen betreffen sowohl die Bereiche Soziales und Gebäudemanagement als auch die Bereiche Hausverwaltung, Asylbewerber- und Aussiedlerbetreuung.

Im Bereich Soziales ist für die Bearbeitung der Leistungen nach dem AsylbLG eine Person zusätzlich eingestellt worden. Für die Betreuung von Menschen mit Migrationshintergrund (z.B. Flüchtlinge, Asylbewerber) wurde eine weitere sozialpädagogische Stelle eingerichtet. Die Betreuung umfasst u.a. die wohnungsmäßige Versorgung, Maßnahmen zur Bewältigung von Sprachproblemen, Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen, Schulen und Trägern der Jugendarbeit und die Kooperation mit der Ehrenamtskoordinatorin der Gemeinde Nottuln. Für Hausmeisteraufgaben für die Übergangswohnheime und Mietwohnungen (Gebäudeunterhaltung, Gebäudesicherheit sowie Reinhaltung und Pflege der Außenanlagen inkl. Winterdienst) ist ebenfalls eine Aufstockung um eine Vollzeitstelle erfolgt. Auch im Bereich Gebäudemanagement bedingt die Flüchtlingssituation einen erheblichen Arbeitsaufwand, so dass eine zusätzliche Stelle eingerichtet wurde. Des Weiteren ist aufgrund der Flüchtlingssituation eine weitere Stelle für die Ehrenamtskoordination für Flüchtlinge eingerichtet worden.

Interkulturelle Kompetenzen sind wichtige Schlüsselqualifikationen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daher wurden zwei hausinterne Grundlagenschulung zum Thema „Förderung interkultureller Kompetenz in Kommunen“ Anfang 2017 in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (G.I.B.) durchgeführt.

3.2 Ankommen in Nottuln – Begleitung durch die Gemeinde Nottuln

In der Regel geht der Wohnsitznahme in Nottuln eine förmliche Zuweisung der Flüchtlinge durch die Bezirksregierung Arnsberg voraus. Mit wenigen Tagen Vorlauf erhält die Gemeinde Nottuln Kenntnis von den Personen, die zugewiesen werden. Von der Gemeindeverwaltung wird in einem ersten Schritt adäquater Wohnraum, i.d.R. in einer der kommunalen Übergangswohnheime, vorbereitet. Berücksichtigt werden bei der Zuteilung des Wohnraumes vor allem Familienzugehörigkeit, Geschlecht und gesundheitliche Beeinträchtigungen, die die Anforderung an die Wohnsituation beeinflussen. Falls möglich wird auch auf ethnische Herkunft, weltanschauliche, volkstümliche sowie religiöse Interessen Rücksicht genommen. Die Wohnungen werden anschließend mit notwendigem Hausrat und einem Starter-Set von Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens ausgestattet.

Nach Ankunft der Personen erfolgt die Anmeldung im Einwohnermeldeamt, die Antragsaufnahme auf Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) und die Kontoeröffnung bei einer der Banken am Ort, bevor der Sozialdienst bzw. die Hausmeister die Neuankömmlinge in ihre Wohnung begleiten und einweisen.

Insbesondere in den ersten Tagen und Wochen nach Ankunft sind viele Fragen zu beantworten: Wo kann ich einkaufen, wo finde ich Ärzte, Apotheken, das Ausländeramt, Kindergärten, Schulen, etc.? Hierbei sind insbesondere die Leistungssachbearbeitung und der Sozialdienst nach Kräften behilflich. Für die Flüchtlinge in gemeindlichen Liegenschaften in den kleineren Ortsteilen werden durch den Sozialdienst i.d.R. Sprechzeiten vor Ort angeboten, um die anfängliche Orientierungsphase möglichst reibungslos zu gestalten. Die Sprechzeiten dienen zusätzlich der Unterstützung der ehrenamtlich Aktiven als auch als Anlaufpunkt für Anwohner. In dieser Zeit werden schnell erste Kontakte zum ehrenamtlichen Besuchsdienst bzw. zu Landsleuten geknüpft, die schon in Nottuln wohnen.

3.3 Integration von Kindern und Jugendlichen

Ein wesentlicher Bestandteil und Schlüssel für eine gelungene Integration von Kindern und Jugendlichen ist ein möglichst zügiger Spracherwerb. Je eher dieser beginnt, desto besser können sich die Familien in unserer Gesellschaft zurechtfinden. Hier kommt insbesondere den Kindergärten und Schulen eine elementare Rolle zu.

3.3.1 Kindergärten

Der gesetzliche Anspruch auf einen Kindergartenplatz gilt auch für Flüchtlingskinder, die in Nottuln ihren Wohnsitz nehmen. Kindergärten gibt es in allen Ortsteilen der Gemeinde. Bei der Suche nach einem geeigneten Kindergartenplatz ist die Gemeindeverwaltung behilflich und gibt Informationen über die Angebote weiter. Falls gewünscht, vermittelt sie zwischen den Eltern und den Einrichtungen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Altersgruppe der Vorschulkinder gelegt.

3.3.2 Schulen

Für Flüchtlingskinder gilt grundsätzlich auch die Schulpflicht. Im Rahmen der Schulanmeldeverfahren erhalten die Erziehungsberechtigten entsprechende Informationen. Sind diese in gemeindlichen Einrichtungen wohnhaft, werden die Informationen über den Sozialdienst mit entsprechenden Erläuterungen überbracht. Bei Zuzug während des Schuljahres wird vom Sozialdienst Kontakt zum Schulverwaltungsamt der Gemeinde aufgenommen bzw. auch direkt zu den Schulen hergestellt um die Schulanmeldung schnellstmöglich in die Wege zu leiten.

Sowohl an den Grundschulen als auch am Gymnasium hat die Gemeinde Nottuln Stellen der klassischen Schulsozialarbeit auf eigene Rechnung eingerichtet, die sich auch um die speziellen Belange von Flüchtlingskindern im Schulalltag kümmern.

Im Bereich der Grundschulen sind Schulbezirke oder Integrationsklassen nicht gebildet. Den Eltern wird unter Beachtung der Wohnsitznähe die jeweils nächstgelegene Grundschule empfohlen.

Im Bereich der weiterführenden Schulen ist eine differenziertere Betrachtung erforderlich. In der Regel findet zunächst eine Vermittlung an das Gymnasium_Nottuln statt, wo die Flüchtlingskinder, je nach Leistungsstand Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) sowie in Mathematik erhalten. Hier ist eine Integrationsklasse gebildet. Die Schülerinnen und Schüler nehmen in unterschiedlichem Maße auch am Regelunterricht teil.

Zur besseren Integration der DaZ-Schülerinnen und Schüler in die Regelklassen, sieht das Konzept des Gymnasiums vor, das vorzugsweise immer dann Unterricht in der jeweiligen Regelklasse erteilt wird, wenn es fachlich, sprachlich und pädagogisch sinnvoll ist. Eine zusätzliche Unterstützung durch eine freiwillige Hilfe vom Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) ist in Planung.

Mit dem Ziel eines geeigneten Schulabschlusses werden von hier aus Schülerinnen und Schüler auch an andere Schulformen innerhalb (Liebfrauenschule), aber auch außerhalb der Gemeinde (z.B. Kreuzschule oder diverse Berufskollegs) vermittelt. Diese Integrationsklassen werden maßgeblich durch Ehrenamtliche unterstützt.

Schülerinnen und Schüler an der bischöflichen Liebfrauenschule nehmen am Unterricht der Regelklasse teil; sie erhalten verstärkten Deutschunterricht im Rahmen der schulischen Möglichkeiten. Die Teilnahme auch am Berufsvorbereitungsprogramm der Schule ist selbstverständlich gegeben.

3.3.3 Treffpunkt Jugendarbeit

Durch die direkte Lage des Jugendtreffs neben der alten Hauptschule hat sich von Anfang an eine gute und enge Zusammenarbeit mit den Flüchtlingskindern entwickelt. Der Treffpunkt am Niederstockumerweg, aber auch in den anderen Ortsteilen, hat sich zu einer wichtigen Anlaufstelle auch für diese Kinder und Jugendlichen entwickelt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ihrerseits offen auf die neuen Besucher zugegangen und haben die Jugendlichen zu ihren Angeboten eingeladen. Z.B. spezielle Jungen- und Mädchenangebote, Angebote zu speziellen Fragestellungen oder bedarfsgerechte Angebote. Darüber hinaus stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für individuelle Beratung und Unterstützung zur Verfügung.

3.4 Integration von Erwachsenen

Eine langfristig erfolgreiche Integration kann nur erfolgen, wenn der Weg dorthin aus einem Wechselspiel von Fordern und Fördern besteht. Integration gelingt nicht einseitig. Die Gemeinde Nottuln legt bei der Integration von erwachsenen Flüchtlingen ein besonderes Augenmerk auf den Spracherwerb, sowie die anschließende Heranführung an den Arbeitsmarkt.

3.4.1 Sprache

Die Verständigung ist eines der Schlüsselqualifikation, mit denen sich die geflüchteten Menschen auseinandersetzen müssen. In allen Bereichen des Lebens ist die Kommunikation von größter Bedeutung. Sei es im Bereich Verwaltung, Schule, medizinische Versorgung oder in der Alltagsbewältigung und Freizeitgestaltung.



Besonders die Gruppe der Analphabeten oder der Menschen, die die lateinischen Buchstaben als Zweitschrift lernen müssen, benötigen noch intensivere Unterstützungsangebote.

In Nottuln engagieren sich viele Ehrenamtliche, in unterschiedlichen Gruppierungen und Zielsetzungen, um die deutsche Sprache zu vermitteln. (weiteres unter 4.3.)

Die VHS als Kooperationspartnerin bietet zum ehrenamtlichen Engagement standardisierte Sprachkurse über 100 oder 150 Unterrichtsstunden an. Die Zusammenarbeit zwischen Hauptamt und Ehrenamt harmonisiert sehr gut und die Begleitung während der Kurse und im Anschluss an die Kurse durch Sprachpaten hat sich als sehr sinnvoll erwiesen. Die Gemeinde strebt mit der VHS das Ziel an, die qualifizierenden Integrationskurse durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) erstmalig auch in Nottuln zu ermöglichen.

3.4.2. Heranführung an den Arbeitsmarkt

Die sukzessiv steigende Anzahl von anerkannten Flüchtlingen zu betreuen, an Beschäftigungen heranzuführen bzw. in den Arbeitsmarkt zu integrieren ist nicht nur eine elementare Aufgabe im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II). Flüchtlinge wollen und sollen die Wartezeit bis zur Entscheidung über ihre Anerkennung durch eine sinnvolle und gemeinwohlorientierte Beschäftigung überbrücken. Gleichzeitig werden sie mittels niedrigschwelliger Angebote in Arbeitsgelegenheiten an den Arbeitsmarkt herangeführt. Darunter zählt die sogenannte Flüchtlingsintegrationsmaßnahme (kurz FIM). In Nottuln wurden hierfür in enger Kooperation mit A&QUA gGmbH 15 Plätze geschaffen, die seit dem 01.02.2017 für volljährige, erwerbsfähige Flüchtlinge zur Verfügung stehen. Weitere Plätze hält die Gemeinde Nottuln bereits seit Jahren im Bereich der Arbeitsgelegenheiten nach § 5 des Asylbewerberleistungsgesetzes bedarfsgerecht vor.

Außerdem wird der Personenkreis mit Bleibereichtsperspektive bereits durch die Agentur für Arbeit im Rahmen der Maßnahme Early Intervention/Integration Point in enger Kooperation mit dem Kreis Coesfeld und dem örtlichen Jobcenter betreut.

Nach Rechtskreiswechsel aus dem Asylbewerberleistungsrecht in das SGB II stehen selbstverständlich Fallmanagement und Hilfeplanung, aber natürlich auch die vollständige Maßnahmengestaltung des Jobcenters, auch spezielle Angebote wie Maßnahmen (Perspektive für Flüchtlinge, Aktivierung und Integration, Berufliche Sprachqualifizierung, kurz: Integrationskurse) und spezielle Förderprogramme zur Verfügung.

Perspektivisch arbeitet die Gemeinde Nottuln noch flankierend an einem Projektkonzept im Rahmen des LEADER-Programms Baumberge zum Thema „Jobcoach in der Flüchtlingshilfe“.



3.5 Ehrenamtskoordination in der Flüchtlingsarbeit

3.5.1 Koordinierung und Begleitung von Ehrenamtlichen

Viele Menschen engagieren sich bereits in bestehenden Gruppen und Initiativen wie z.B. der Flüchtlingshilfe, andere finden sich zu neuen Gruppen zusammen. In Schapdetten haben sich z.B. Frauen und Männer zu dem Integrationskreis Schapdetten zusammengefunden, um die Bewohner der alten Grundschule zu begleiten und zu unterstützen. Um die Sprachvermittlung kümmern sich andere Ehrenamtliche in der Initiative Deutschstunde und der MoMi-Gruppe. Dazu gibt es noch viele Eigeninitiativen oder projektbezogene Angebote weiterer Ehrenamtlicher für die geflüchteten Menschen. Damit diese vielen Menschen bei der Gemeindeverwaltung eine zentrale Ansprechstelle haben, wurde die Stelle der Ehrenamtskoordination geschaffen.

Die Aufgaben sind, die Anfragen und Angebote von Ehrenamtlichen zentral zu bündeln und ihre Hilfe bedarfsentsprechend zu vermitteln.

Eine weitere Aufgabe ist es, die einzelnen Gruppierungen der Ehrenamtlichen bei der inhaltlichen oder strukturellen Organisation zu beraten und zu begleiten. Bedarfsentsprechend findet eine Vernetzung der verschiedenen Akteure statt. Um die Ehrenamtlichen in ihrer Aufgabe zu stärken oder zu qualifizieren organisiert die Koordinierungsstelle Informations- oder Fortbildungsschulungsangebote. An dieser Stelle ist auch die finanzielle Unterstützung durch das Landesprogramm Komm AN NRW angedockt.

3.5.2 Fortbildung für Ehrenamtliche

Der Gemeinde Nottuln ist es ein Anliegen, die Interkulturelle Kompetenz zu fördern oder auch das eigene Handeln als Ehrenamtlicher zu reflektieren. Seminare und Fortbildungen zu verschiedenen Themen der Integration werden regelmäßig angeboten.

Eine erste Veranstaltung fand bereits am 06.09.2016 in der Gemeinde Nottuln statt. Frau Dr. Dörthe Schilken (Sprachwissenschaftlerin und Dozentin der Volkshochschule

Coesfeld) erläuterte in ihrem Seminar ‚Integration – gut gemacht oder nur gut gemeint‘ vier verschiedene Integrations-Phasen.

Als zweite große Veranstaltung konnte die Gemeinde Nottuln in Verbindung mit dem Caritasverband des Kreises Coesfeld e.V. am 06.10.2016 Frau Sarah Saf gewinnen. Es wurde eine Schulung zur interkulturellen Kommunikation angeboten. Frau Saf machte insbesondere auf die unterschiedlichen Kommunikationsstile, Mimik und Gestik, Zeitempfinden sowie Nähe und Distanz aufmerksam. Sie definierte das Bewusstsein für die eigene kulturelle Prägung.

Am 27.03.2017 wurde zu einer Grundlagenschulung für Flüchtlinge und ihre ehrenamtlichen Begleiter durch die Gemeinde Nottuln und das Deutsche Rote Kreuz (Referentin Frau Hedwig Lechtenberg vom Kreisverband Coesfeld) eingeladen. Anschließend konnten Migranten und Ehrenamtliche Fragen stellen.

3.5.3 Information der Bürgerinnen und Bürger

Integration gelingt nicht allein durch Vorgaben aus der Politik oder der kommunalen Verwaltung, vielmehr gelingt Integration an Orten, wo die wenigsten Menschen sie als solche wahrnehmen. Dort, wo Menschen aufeinander zugehen, miteinander Sport treiben, gemeinsam kochen, im Chor singen, gemeinsam nähen oder Theater spielen. Aus diesem Grunde hatte die Gemeinde Nottuln zur Auftaktveranstaltung am 29.06.2016 eingeladen.



Bei diesem Integrationsforum konnten sich alle Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verbände und Gruppierungen Nottulns über den aktuellen Stand informieren. Die Gemeinde gab einen Überblick über die aktuellen Zahlen und Fakten. Die Ehrenamtlichen konnten auf dem Marktplatz der Ideen die bereits bestehenden Angebote oder Ideen präsentieren und für ihre Projekte um Unterstützung werben. Darüber hinaus plant die Gemeinde Nottuln das Engagement der Ehrenamtlichen, auch im Zusammenspiel mit dem Hauptamt, noch breiter zu vernetzen und durch einen umfangreichen Austausch neue Strukturen oder bereits bestehende Strukturen zu stärken.

3.6 Integrationen in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Die Gemeinde steht mit vielen Behörden und Institutionen in engem Kontakt, um z.B. Themen des Aufenthaltes oder der beruflichen Situation abzustimmen.

Darüber hinaus sind für die Aufgabe vor Ort die Volkshochschule (VHS), das Rote Kreuz (DRK), der Migrationsdienst des Caritasverbandes und das Kommunale Integrationszentrum (KI) wichtige Kooperationspartner bei der Integration der Geflüchteten oder der Unterstützung des Ehrenamtes.

Um die Ehrenamtlichen bei der Sprachvermittlung zu unterstützen, wurde von der VHS ein mehrstufiges Lernmodell entwickelt. Am Anfang steht der Sprachkurs der VHS. Die Gemeinde hat finanzielle Mittel bereitgestellt, damit jede geeignete Person den Basiskurs kostenfrei besuchen kann. Parallel dazu findet eine Sprachpatenschulung für Ehrenamtliche statt, die nach dem Sprachkurs und auch schon während des Kurses die Menschen beim Spracherwerb unterstützen. Auf diese Weise sind die Flüchtlinge gut vorbereitet, um anschließend an dem Integrationskurs vom Bundesamt Migration und Flüchtlinge (BAMF) teilnehmen zu können. Dieses Modell hat sich als sehr erfolgreich erwiesen und zeigt auf, wie Haupt- und Ehrenamt sich gegenseitig gewinnbringend in ihrer Konzeptentwicklung unterstützen kann.

Die evangelische und katholische Kirche unterstützen ebenfalls aktiv die Ehrenamtlichen in der Ausübung ihrer Hilfen. Ein wichtiges Element ist dabei die Bereitstellung von Räumlichkeiten.

3.7 Konzept zur Unterbringung von Flüchtlingen

Die Unterbringung von ausländischen Flüchtlingen sowie anderer obdachloser Personen obliegt der Gemeinde Nottuln auf ihrem Hoheitsgebiet als gesetzliche Aufgabe. Hierbei ist von subsidiärer Bedeutung, nach welcher gesetzlichen Ermächtigungsgrundlage im Einzelfall verfahren wird. Im Ergebnis hat die Gemeinde Nottuln Personen, zur Vermeidung oder Beseitigung von Obdachlosigkeit, mit bedarfsgerechtem Wohnraum zu versorgen.

Seit 2015 steht Nottuln – wie bundesweit alle anderen Städte und Gemeinden auch – vor einer besonderen Herausforderung bei der Unterbringung der stark gestiegenen Flüchtlingszahl.

Trotz aller dabei bestehenden Unwägbarkeiten soll im folgenden Konzept eine kurz-, mittel- und langfristige Strategie für eine Unterbringung der Flüchtlinge verankert werden.

3.7.1 Leitbild zur Unterbringung

Bei der Unterbringung von Flüchtlingen gibt sich die Gemeinde Nottuln folgende Zielsetzung:

1. Alle Unterkünfte bieten eine menschenwürdige Unterbringung.
2. Es erfolgt eine dezentrale, aber dennoch wirtschaftliche Unterbringung möglichst in allen vier Ortsteilen. Im Regelfall sollen künftig Unterkünfte für maximal etwa 50 Personen entstehen.
3. Der Verbleib in großen Notunterkünften mit nur geringer Privatsphäre soll sich zeitlich auf ein Minimum (etwa 2-3 Monate) beschränken.
4. In kommunalen Übergangwohnheimen erfolgt eine Unterbringung in wohnungsähnlicher Form, die größere Privatsphäre und Eigenständigkeit ermöglicht. Dabei wird nach Möglichkeit auf familiäre Strukturen und Nationalitäten Rücksicht genommen.

5. Langfristig soll bei Flüchtlingen mit dauerhafter Bleibeperspektive eine Versorgung auf dem freien Wohnungsmarkt oder in Wohnungen des geförderten Wohnungsbaus erfolgen.

3.7.2 Aktuelle Situation, Stand: 31.03.2017

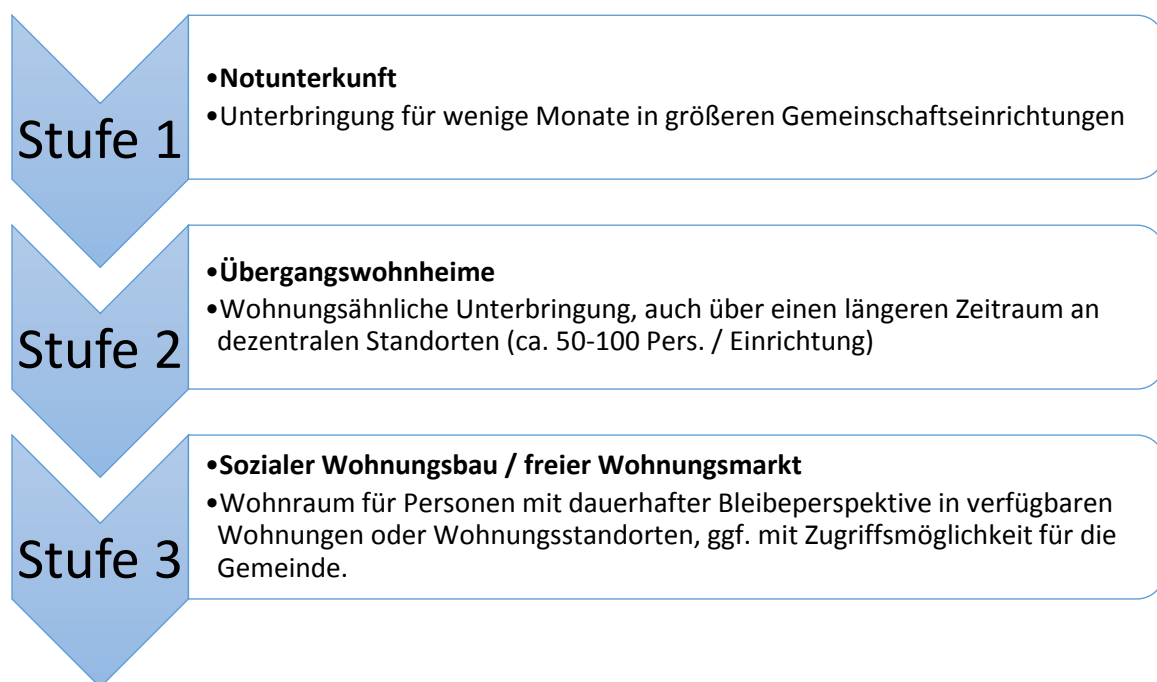
Derzeit sind in Nottuln durch die Gemeinde ca. 212 Personen in sechs kommunalen Unterkünften untergebracht. Freie Kapazitäten in den Einrichtungen bestehen nun allerdings nur noch in äußerst geringem Maß.

Die Notunterkunft im Hauptschulgebäude muss derzeit nicht in Anspruch genommen werden; diese steht im Standbybetrieb.

Ob und in welchem Umfang in der folgenden Zeit weitere Zuweisungen zu erwarten sind, ist zum einen vom Flüchtlingszustrom insgesamt abhängig; zum anderen bereinigt das Land NRW derzeit seine vorliegende Datenbasis. Ob auf Grund dieser neuen Berechnungsweise neue Flüchtlinge in Nottuln zu erwarten sind, kann vrs. erst im Mai beantwortet werden.

3.7.3. Stufenmodell

Die Unterbringung der nach Nottuln kommenden Flüchtlinge soll in drei Stufen erfolgen, die im Folgenden näher beschrieben werden.



Stufe 1: Notunterkünfte (als Puffer)

Zielstellung ist es gemäß Leitbild, Flüchtlinge möglichst schnell in wohnungsähnlichen Übergangswohnheimen unterzubringen. Immer dann wenn hier noch nicht genug Plätze verfügbar sind oder die Belegung zunächst anders strukturiert werden muss, um Flüchtlinge dort unterzubringen, wird eine Unterbringung nach der Ankunft der

Flüchtlinge in Nottuln in Notunterkünften erfolgen müssen. Diese haben eine Pufferfunktion und erlauben eine geordnete Verteilung der Flüchtlinge auf die Übergangswohnheime.

Wie viele Plätze hier erforderlich sind, hängt unmittelbar mit der Zuweisung, aber auch mit der Geschwindigkeit bei der Bereitstellung von zusätzlichen Kapazitäten in Übergangswohnheimen ab. Ziel ist der Verbleib der Flüchtlinge in den Notunterkünften für maximal 2-3 Monate.

Definition Notunterkunft:

- Gemeinschaftsunterkunft mit Unterbringung in Schlafsälen
- Gemeinschaftssanitäranlagen
- Gemeinschaftsverpflegung
- zentrale Reinigung
- 24 h Anwesenheit von Betreuungspersonal

Diese Unterbringungsform führt je Platz zu den höchsten Kosten und sollte daher auch aus wirtschaftlichen Gründen nur im unbedingt erforderlichen Maße genutzt werden.

Bestand:

Einzigste Notunterkunft ist derzeit die ehemalige Geschwister-Scholl-Hauptschule mit derzeit ca. 100 Plätzen (Nutzung des Erdgeschosses).

Zielszenario

Derzeit wird der Verkauf der Hauptschule diskutiert. Somit würde die einzige Notunterkunft der Gemeinde entfallen. Da Übergangswohnheime nur entsprechend dem tatsächlich absehbaren Bedarf errichtet werden sollen, muss für unerwartete Zuweisungen eine alternative Notunterkunft bereitgestellt werden, in der Flüchtlinge aufgenommen werden können, bis dauerhafte Übergangswohnheime wieder in ausreichender Dimension bereit stehen.

Als äußerstes Notfallszenario besteht die Planung, um folgende Notunterkünfte kurzfristig in Dienst stellen zu können:

1. Nutzung der Sporthalle Niederstockumer Weg
2. Nutzung von Schulze Frenkings Hof
3. Errichtung temporärer Unterkünfte (Container/Zelte/Wohnwagen) auf den Großparkplätzen am Wellenfreibad und/oder Schulze Frenkings Hof

Kommunale Übergangswohnheime (Stufe 2)

Kommunale Übergangswohnheime sind die wichtigste Säule für eine angemessene Unterbringung von Flüchtlingen. Nachdem zu Beginn der 2010er Jahre die Auslastung nur gering war und einige Standorte geschlossen wurden, ist der Auslastungsgrad mittlerweile sehr hoch, so dass dringend eine Kapazitätsaufstockung erforderlich ist und diese teilweise durchgeführt wird.

Definition Übergangswohnheim:

- mietwohnungsähnliche Unterkünfte
- selbständiges Wirtschaften weitestgehend möglich (im Regelfall mit Sanitäreinrichtungen und Küche innerhalb der Whg.; im Einzelfall können hier Ausnahmen entstehen).
- Unterbringung im Familienverbund möglich
- tlw. Gemeinschaftsraum für z.B. Deutschunterricht o.ä.
- ortsangepasste Bauweise

Bestand

Hier unterhält die Gemeindeverwaltung, einer möglichst dezentralen Unterbringungsstrategie folgend, zurzeit fünf Standorte in drei Ortsteilen:

- Eckenhovener Weg 30/31, 26 Wohneinheiten, Belegung max. 90 Personen
- Daruper Str. 42 – 46, 18 Wohneinheiten, Belegung max. 75 Personen
- Stiftsstraße 14, 3 Wohneinheiten, Belegung max. 15 Personen
- Weseler Str. 21, 8 Wohneinheiten, max. 35 Personen
- Grundschule Schapdetten, max. 50 Personen

Die räumliche Verteilung kann der folgenden Abbildung entnommen werden.



Zielszenario

Um die derzeit angekündigte Anzahl von ca. 40-50 weiteren Personen in Notunterkünfte unterbringen zu können, wurde der Bau der Unterkunft Westerhiese im Ortsteil Darup begonnen. Hier werden künftig max. 50 Personen wohnen können. Die Fertigstellung ist für Herbst 2017 vorgesehen. Damit bestünden in allen Ortsteilen Unterkünfte.

Bei konkret absehbarem weiteren Bedarf sollen weitere Unterkünfte für je maximal 50 Personen an den Standorten Appelhülsen Heitbrink und Nottuln Rudolf-Harbig-Straße kurzfristig begonnen werden. Entsprechende Bauantragsunterlagen und Ausschreibungsunterlagen werden entsprechend vorbereitet.

Alternative: Anmietung/Kauf von Wohnungsbeständen/bestehenden Unterkünften

Statt eines Neubaus geeigneter Unterkünfte bzw. als Ergänzung kommt auch die Anmietung oder der Kauf leer stehender Wohnungsbestände oder sonstiger Immobilien (z.B. ehemalige Beherbergungsbetriebe o.ä.) in Frage. Hierbei ist jedoch stets die Wirtschaftlichkeit im Hinblick auf den geforderten Kauf- oder Mietpreis in Verbindung mit Renovierungs-/Umbaukosten zu berücksichtigen. In Bezug auf den Betreuungsaufwand ist zudem eine zu starke Dezentralisierung wie z.B. bei der Anmietung von Einzelwohnungen ebenfalls nicht wünschenswert.

Bislang waren die auf dem Markt verfügbaren Objekte als nicht geeignet einzustufen. Seitens der Verwaltung wird der Markt jedoch weiterhin aufmerksam beobachtet.

Bauweise

Hinsichtlich der Bauweise von Übergangwohnheimen bietet der Markt mittlerweile eine äußerst breite Palette von Möglichkeiten an (Massivbau, Holzrahmenbauweise, Stahlbauweise, Module, Holzunterkünfte u.v.m.).

Es wird vorgeschlagen, keinen Standardbautyp festzulegen oder bestimmte Bauweisen auszuschließen. Je nach Hersteller kann bei jeder Bauweise sowohl optisch als auch vom praktischen Wohnwert ein gutes Ergebnis erzielt werden. Die Entscheidung sollte in jedem Einzelfall abhängig von den Erfordernissen und der Wirtschaftlichkeit getroffen werden.

Ebenfalls noch offen gelassen werden sollte, ob die Gemeinde selbst als Bauherr auftritt oder fertige Unterkünfte anmietet.

Stufe 3: Freier Wohnungsmarkt, Soziales Wohnungsbau (Stufe 3)

Preiswerter Wohnraum und insbesondere kleinere Wohnungen sind in Nottuln seit Jahren knapp. Zwar gelingt es immer wieder, dass auch sogenannte sozial schwache Personen eine Wohnung finden, die Suche gestaltet sich aber oftmals sehr zeitintensiv. Die Vermittlungsversuche der Gemeindeverwaltung scheitern oftmals an den vorgetragenen Rahmenbedingungen.

Der Ausbau des – insbesondere sozialen – Wohnungsbaus ist aus Sicht der Verwaltung daher dringend nötig.

Die gegenwärtige Flüchtlingssituation lässt erwarten, dass neben kurzfristigen Unterkunftsmöglichkeiten auch langfristig angemessener Wohnraum für Personen mit geringem Einkommen geschaffen werden muss.

Nachdem in den letzten Jahren der soziale Wohnungsbau in Deutschland nur sehr unattraktiv für Investoren war und daher kaum geförderter Wohnungsbau stattfand, hat das Land NRW die Förderrichtlinien nun so geändert, dass für Investoren dieses Modell wieder interessant geworden ist. Zielstellung des Landes war es dabei, kurz- und mittelfristig günstigen Wohnraum zu schaffen, der Flüchtlingen und perspektivisch auch anderen Bevölkerungsgruppen mit geringem Einkommen dienen kann. Die derzeit geltenden Förderrichtlinien stellen sicher, dass dabei sowohl architektonisch als auch energetisch guter Wohnungsbau entsteht. Standards wie Wohnungsgrößen, Grünflächengestaltung und viele andere Qualitätsmerkmale werden durch die Wohnraumförderbestimmungen vorgegeben.

Bereits der aktuelle Wohnungsmarkt in Nottuln weist ein nur geringes Angebot an günstigen (Sozialbau-)Wohnungen aus. Im Umland von Münster verzeichnet Nottuln im Kreis Coesfeld seit Jahren mit das höchste Mietniveau (vgl. Mietenstufe nach dem Wohngeldgesetz).

Aus Sicht der Verwaltung ist nunmehr politisch ein Instrument geschaffen worden, um auch in Nottuln langfristig ausreichend bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und vorzuhalten.

Es liegt auf der Hand, dass der Einstieg und die Ausweitung des sozialen Wohnungsbaus zusätzlichen preiswerten Wohnraum schafft, sich kostendämpfend auf Mieten und Sozialleistungen auswirken und Perspektiven für die untergebrachten Menschen und damit eine Entlastung auch der gemeindlichen Unterkünfte schaffen kann.

Zielszenario

Aus Sicht der Verwaltung ist es wünschenswert, dass bis auf weiteres ein deutlicher Zuwachs im geförderten Wohnungsbau entsteht. Hierbei wird wie oben beschrieben ein derartiger Bedarf auch unabhängig von der Frage der Unterbringung von Flüchtlingen gesehen.

3.8 Finanzen

Das Thema Finanzen ist im Zusammenhang mit der Aufgabenstellung Integration ein wichtiger Aspekt. Im Haushalt der Gemeinde Nottuln sind finanzielle Mittel für folgende Dinge konkret als Flüchtlingskosten veranschlagt und ausgewiesen:

- Leistungsgewährung nach dem AsylbLG
- Pauschalierte Landeserstattungen nach dem FlüAG
- Betreuungspauschale des Landes in Höhe von 3,83 % der monatlichen pauschalierten Landeszuweisung
- Personalaufwendungen für Mitarbeiter/innen der Gemeinde Nottuln,
 - die sich um die Bewilligung von Leistungen nach dem AsylbLG kümmern,
 - die sozialpädagogische Betreuung übernehmen,
 - die gemeindlichen Unterkünfte für die Flüchtlinge betreuen (administrativ und handwerklich) sowie
 - die die Koordination der ehrenamtlichen Unterstützer aus der Gemeinde übernehmen.
- Investitionskosten für den Bau und die Einrichtung von Flüchtlingsunterkünften

- Bewirtschaftungskosten für die Übergangswohnheime (Strom, Gas, Wasser ...), Versicherungsbeiträge
- Kosten für die Durchführung von Deutschkursen
- Fördermittel des Kommunalen Integrationszentrums

Nicht explizit ausgewiesen sind folgende Kosten: z.B.

- Anteilige Kosten der Unterkunft nach dem SGB II
- Höhere Betriebskostenzuschüsse an die Träger der Kindertagesstätten, u.a. verursacht durch den angestiegenen Mehrbedarf durch die Flüchtlingskinder
- Bedarfe der Schulen, durch die Aufnahme von Flüchtlingskindern
- Weiterer Personaleinsatz für die Mitarbeiter/innen der Gemeindeverwaltung, für Planung und Realisierung von neuen gemeindlichen Übergangswohnheimen sowie die Abstimmung vieler fachbereichsübergreifender Aufgaben z.B. gesteuert im internen Arbeitskreis „Flüchtlinge“

Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer können auf ein kleines zweckgebundenes Budget zugreifen, das das Land über die Kreise und Kommunen an die Ehrenamtlichen vor Ort verteilt. Für diese Förderung der Integration von Flüchtlingen erhält die Gemeinde eine pauschalisierte Zuweisung aus dem Landesprogramm KOMM-AN-NRW. Die Zuweisung erfolgt über den Kreis Coesfeld vom Kommunalen Integrationszentrum (KI). Der Kooperations- und Weiterleitungsvertrag beinhaltet die Weiterleitung der Fördermittel, die zweckgebunden und ausschließlich für die im Vertrag definierten Maßnahmen bestimmt sind. Die Maßnahmen teilen sich auf in die Schaffung und Renovierung von Ankommens-Treffpunkten, Angebote des Zusammenkommens und der Orientierung, Begleitung von Flüchtlingen durch ehrenamtlich tätiger Personen, Erstellung und Druck von Printmedien in den entsprechend notwendigen Sprachen sowie deren Übersetzungen, Qualifizierung und persönlicher Austausch von ehrenamtlich Tätigen.



4 EHRENAMTLICHE INTEGRATIONSMASSNAHMEN

Für eine effiziente Flüchtlingshilfe ist eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Ehrenamt und den hauptamtlich Tätigen sehr wichtig.

Hauptamtliche Mitarbeiter/innen in der Kommune wie z.B. der Fachbereich Soziales sind wichtige Kontaktpersonen für die Begleitung durch Ehrenamtliche.

Integrationsbeauftragte können die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen koordinieren und Netzwerke für eine reibungslose Hilfe aufbauen. Wichtig für eine effiziente Zusammenarbeit sind klare Aufgaben- und Verantwortungsbereiche. Die Abgrenzung zwischen Haupt- und Ehrenamt macht Zuständigkeiten und Einsatzgebiete klar. Unumgänglich sind feste hauptamtliche Ansprechpersonen für einen regelmäßigen Austausch mit den Ehrenamtlichen.

In Nottuln engagieren sich sehr viele Menschen ehrenamtlich für eine gestaltete Integration der geflüchteten Menschen. Bestehende Initiativen und Gruppierungen haben sich noch breiter aufgestellt, neue Gruppen haben sich gebildet und viele Einzelpersonen engagieren sich im Rahmen von nachbarschaftlicher Hilfe.

Ein besonderer Dank gilt allen diesen Ehrenamtlichen, die sich in der Gemeinde um die Integration der Geflüchteten bemühen und ihnen vor allem bei den ersten Schritten hier in Nottuln behilflich sind und ihnen das Einleben hier erleichtern. Aus ersten Kontakten sind teilweise Bekanntschaften oder Patenschaften entstanden. Erfreulich ist es auch, wenn aus den Geflüchteten selber Helfer werden und sie sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten einbringen.

In dieser nachfolgenden Darstellung sind nur beispielhaft diejenigen Hilfs- und Unterstützungsangebote detaillierter skizzieren, die sich aufgrund der Flüchtlingswelle in den letzten 2 Jahren neu entwickelt oder weiterentwickelt haben.

4.1 Flüchtlingshilfe

Hilfreich für die ehrenamtlich tätigen Menschen ist eine gut strukturierte, gewachsene und von den Freiwilligen nachvollziehbare Zuständigkeit mit festen Ansprechpartnern. In der Gemeinde Nottuln ist dies zur Zeit die Flüchtlingshilfe Nottuln, der Integrationskreis Schapdetten, die Initiative Deutschstunde sowie die Deutschhilfe-Gruppierung MoMi. Ihre ehrenamtlichen Helfer decken verschiedene Arbeitsbereiche ab: Fahrradwerkstatt, Kleiderstube, Dolmetscher, Fahrdienste, Besuchsdienste und Patenschaften, Deutschunterricht, Schülerhilfe, Spielgruppe Mutter und Kind, Nähwerkstatt und Vereinsarbeit, Begegnungscafé, Sachspenden-Vermittlung. Unterstützung gibt es auch von der evangelischen und katholischen Kirche.

Regelmäßig berichten die einzelnen Gruppierungen in der Presse über ihre Arbeit. Es gibt für die einzelnen Arbeitsbereiche eine Koordinationsleitung, die auch über Telefon oder E-Mail jederzeit zu erreichen ist. Der Austausch mit der Flüchtlingshilfe und der Gemeinde Nottuln ist die Basis für eine gute Zusammenarbeit.

„Wir tun, was wir können“, ist der Leitsatz der Flüchtlingshilfe Nottuln. Sie bietet neben der sehr engagierten Betreuung, z.B. im Besuchsdienst, viele Aktivitäten zum Treffen, Austauschen, gegenseitigen Helfen an.

4.1.1 Nähwerkstatt

Mit finanzieller Hilfe des Landes NRW, konnte die Nähwerkstatt mit Schränken und Nähmaschinen ausgestattet werden. Durch das Engagement der Ehrenamtlichen sind einmal



wöchentlich im evangelischen Gemeindehaus gelernte Schneiderinnen beim Nähen, Stricken, Häkeln und Basteln hilfreich vor Ort. Die Nähwerkstatt erfreut sich großer Beliebtheit und wird nicht nur zum Nähen, sondern auch zum Verweilen und Austauschen stark frequentiert, da zeitgleich das Café International stattfindet.

4.1.2 Café International

Diese Möglichkeit zum Treffen, Kennenlernen und sich austauschen ist wöchentlich für einen Nachmittag im evangelischen Pfarrheim geöffnet. Im Café International treffen sich interessierte Bürger und Bürgerinnen, Neubürger, geflüchtete Menschen auch aus den umliegenden Nachbargemeinden. Hier finden zweckfreie, gesellige Treffen statt, die oft zu spontanen kleineren oder auch größeren Hilfen (wie z. B. Übersetzungen, Begleitungen zu Ärzten oder Ämtern) genutzt werden.

4.1.3 Fahrradwerkstatt

Der Bedarf an gebrauchten aber funktionsfähigen Fahrrädern ist enorm angestiegen. Viele der geflüchteten Menschen haben in der Fahrradwerkstatt die Möglichkeit, sehr kostengünstig ein gespendetes verkehrssicheres Fahrrad zu erstehen. Das Herrichten der Räder erfolgt oftmals gemeinsam mit interessierten Flüchtlingen und Nottulnern.



4.1.4 Kleiderstube

Die Kleiderkammer besteht schon seit vielen Jahren, ist in diesen letzten 2 Jahren aber massiv an ihre Kapazitätsgrenzen bezüglich Raum und Helfern gekommen. Durch sehr geschicktes Lenken der Kleiderspendenströme konnte das Raumproblem entschärft werden. Wöchentlich steht in der lokalen Presse, welchen Bedarf die Kleiderstube aktuell hat. Der personelle Engpass konnte durch weitere Ehrenamtliche aber auch durch die Mitarbeit der Migranten selber gemildert werden.

4.1.5 Spielgruppe - Mutter und Kind

Die Kinder erleben erste Kontakte in Kindergarten oder Schule beim Spielen und Lernen mit Gleichaltrigen und den Erzieherinnen bzw. Lehrern. Welche Integrationsmöglichkeiten haben die jungen Mütter mit ihren Babys, wenn die größeren in Kindergarten und Schule sind?

Speziell für diese Zielgruppe wurde im Zusammenspiel mit Gemeinde, DRK-Kindergarten und Flüchtlingshilfe ein Angebot installiert, bei denen regelmäßig Frauen mit ihren kleinen Kindern andere Frauen kennenlernen können, sich über Frauenthemen austauschen und Freundschaften aufbauen. Für das Konzept war es ganz wichtig, dass innerhalb dieser Frauengruppe keine Männer dabei sein dürfen und die Frauen sich dort in einem geschützten Raum frei und unter Frauen austauschen können. Neben gemeinsamen Spielen und Kontaktaufbau soll die Sprachvermittlung eine immer größere Rolle spielen.



4.1.6 Schülerhilfe

Aus der langjährig bestehenden Schülerhilfe mit Schwerpunkt Unterstützung bei den Hausarbeiten hat sich nun der Schwerpunkt der Sprachförderung in Kleingruppen entwickelt. Die Begleitung der Schulaufgaben gerade für die Migrationskinder spielt eine immer wichtigere Rolle für die Integration in der Schule.

4.2 Vereine und Gruppierungen

Das Vereinsleben spielt in der Gemeinde Nottuln eine große Rolle, das ist natürlich eine gute Möglichkeit zur Integration unserer neuen Mitbürger. Deshalb ist ein ‚Runder Tisch‘ für interessierte Vereine in Planung. Hier können die Vereine, die bereits Erfahrungen mit geflüchteten Menschen gemacht haben, diese vorstellen, Angebote austauschen oder gemeinsame Projekte planen.

In vielen Sportvereinen findet schon Integration besonders von Kindern und Jugendlichen statt. Hier spielt der Fußball eine besondere Rolle. Erste Treffen auf der grünen Wiese in barfuß oder in geliehenen Fußballschuhen war der Anfang. Danach konnten interessierte Jungs beim Training mitmachen. Mittlerweile laufen die ersten Anträge in den Vereinen für einen offiziellen Spielerpass.

Die Bundesregierung stellt im Programm ‚Integration durch Sport‘ zwei unterschiedliche Fördermittel zur Verfügung. Diese Fördermittel kommen, vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingssituation, den Vereinen zu Gute.

Das erste Förderprojekt ‚Vereint durch Sport‘ betrifft Sportvereine, die noch keine anerkannten Stützpunktvereine sind. Hier sind Fördermittel bis zu 1.500,-- Euro

möglich. Das zweite Förderprojekt ‚Sport mit Flüchtlingen‘ des Landes NRW geht an bestehende Vereine. Der Landessportbund erhält Fördermittel, die für die einzelnen Vereine zur Verfügung gestellt werden. Der Landessportbund NRW zahlt diese Fördermittel direkt an die antragstellenden Mitgliedssportvereine.

4.3 Initiative Deutschstunde und Deutschgruppe MoMi

Im September 2015 gründete sich die Initiative Deutschstunde, die sich das Ziel gesetzt hat den Flüchtlingen in der damaligen Notunterkunft so schnell wie möglich Basiskenntnisse der deutschen Sprache zu vermitteln und erste Orientierungen für das Leben in Deutschland zu geben. Ergänzend zu der Sprachvermittlung gibt es gezielte Grammatikangebote. Erschwerend kommt hinzu, dass ein Teil der Flüchtlinge bisher noch nicht schreiben gelernt oder sie die alphabetischen Buchstaben als Zweitschrift neu erlernen müssen.

Das Angebot hat sich weiterentwickelt und differenziert. Aktuell gibt es 2 Gruppen, die Sprachangebote für alle Flüchtlinge, die in Nottuln und den Ortsteilen leben, anbieten.

4.4 Integrationskreis Schapdetten

In dem von der Gemeinde Nottuln zugehörigen Ortsteil Schapdetten wurden in der ehemaligen Grundschule durch hohe Investitionen der Gemeinde Nottuln helle und freundliche Wohnungen für insgesamt 48 geflüchtete Menschen geschaffen.

Mit dem Integrationskreis Schapdetten gibt es in der Gemeinde Nottuln zusätzlich eine motivierte Gruppierung von ehrenamtlichen Mitgliedern die sich insbesondere um die Belange und Bedürfnisse der geflüchteten Menschen in Schapdetten kümmern. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Integrationskreises Schapdetten und der Initiative Deutschstunde geben Unterstützung und Hilfe beim Erlernen der deutschen Sprache, bieten regelmäßige Besuche bei den Familien an und Hilfe bei Behördengängen und Arztbesuchen. Es hat sich rund um die Grundschule Schapdetten ein Angebot unterschiedlichster Freizeitaktivitäten entwickelt (Tischtennis, Fußball und eine kleine eigene Fahrradwerkstatt).

Durch Fördermittel des Landes konnte ein besonders attraktiv gestalteter Mehrzweckraum durch ein partizipatorisches Projekt von Ehrenamtlichen, den Flüchtlingen und einer projektverantwortlichen Künstlerin gestaltet werden. Hier finden Sprachkurse, Spielgruppen von Kindern und Erwachsenen, Treffen zum Austausch und gemütlichen Beisammensein statt.

4.5 weiteres ehrenamtliches Engagement

Über die fest organisierten Gruppen hinaus gibt es auch viele Einzelpersonen, oder lockere Zusammenschlüsse die sich für die Flüchtlinge einsetzen. Unterstützung und Hilfe erleben die Schulen z.B. in den Integrationsklassen. Durch verschiedene Kontakte sind Sprachpatenschaften entstanden. Über die neuen Medien haben sich ebenfalls Menschen zusammengefunden, um den Gedanken: „Nottuln hilft.“ umzusetzen.

Die kath. Frauengemeinschaften von St. Martin aus Nottuln, Appelhülsen, Darup und Schapdetten haben einen Vortrag zum besseren Verständnis der einzelnen Völker organisiert. Eine Ethnologin hat das Thema interkulturelle Kompetenz interessierten Nottulnerinnen und Nottulner näher gebracht. Nachfolgend entstand daraus das Angebot ein Fest der Begegnung zu organisieren: Gemeinsam Tanzen – Frauen treffen Frauen.



5 ZIELE - NÄCHSTE SCHRITTE

Bisher wurden die Bürgerinnen und Bürger durch Informationsveranstaltungen der Verwaltung in den verschiedenen Ortsteilen anlässlich der Unterbringung von Asylsuchenden in gemeindeeigenen Gebäuden informiert. Zudem gab es Veröffentlichungen auf der Website der Gemeinde sowie Pressemitteilungen und gezielte Schulungsangebote. Diese Art von Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger soll auch zukünftig fortgeführt werden.

Nottuln und auch Schapdetten werden aktuell schon sehr gut durch Ehrenamtliche begleitet. Eine wichtige Bestrebung ist es, auch die Ortsteile Darup und Appelhülsen in das ehrenamtliche Engagement mit einzubeziehen.

Um die Integrationsklasse für Flüchtlinge unterstützen zu können, hat die Gemeindeverwaltung für das Gymnasium eine Einsatzstelle im Bundesfreiwilligendienst beantragt und bereits bewilligt bekommen. Derzeit wird ein/e Freiwillige/r gesucht, um täglich die Sprachfördergruppen zu unterstützen, insbesondere in den Bereichen Deutsch als Zweitsprache und Mathematik. Zudem soll eine Mithilfe bei der Übermittags- und Hausaufgabenbetreuung für die Flüchtlinge in der Integrationsklasse erfolgen.

Die Gemeinde Nottuln richtet in Kooperation mit A&QUA gGmbH Plätze für eine sinnvolle und gemeinnwohlorientierte Beschäftigung als niedrigschwelliges Angebot für Flüchtlinge an, die sogenannten Flüchtlingsintegrationsmaßnahme oder FIM-Stellen. Diese Stellen dienen der Überbrückung bis zur Entscheidung über die Anerkennung und als Heranführung an den Arbeitsmarkt.

Im Rahmen des LEADER-Programmes Baumberge wird ein Konzept entwickelt, um vor Ort einen „Jobcoach in der Flüchtlingshilfe“ zu installieren. Das auf 48 Monate angelegte Projekt soll beim Havixbecker Modell e.V. angesiedelt werden. Diese Person soll qualifizierte und gut informierte Ansprechperson bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt sein oder bei der Suche für ein Betriebspraktikum helfen. Die Beratungsstelle wird eingerichtet für die arbeitssuchenden Migranten aber auch für die personalverantwortlichen in den Betrieben vor Ort. In diesem Zusammenhang wurde Kontakt zur Nottulner Unternehmerschaft aufgenommen.

Aus Sicht der Gemeindeverwaltung ist es wünschenswert, dass mittelfristig mehrere Wohneinheiten im geförderten Wohnungsbau entstehen. Hierbei wird ein derartiger Bedarf auch unabhängig von der Frage der Unterbringung von Flüchtlingen gesehen.

Dieses fachübergreifende Integrationskonzept beschreibt die Grundsätze und Leitziele der Gemeinde Nottuln und geht dabei auf Projekte und Maßnahmen ein, die für die Integration von geflüchteten Menschen förderlich sind.

Integration von Flüchtlingen in die Gemeinde erfordert einen langfristigen und dynamischen Dialog. Sie ist eine große Herausforderung für alle Akteure.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es in Nottuln durch das hohe Engagement viele Ehrenamtlicher und durch die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen der Gemeinde gelungen ist, die Integration an vielen Stellen zu fördern. Es wurden bereits viele gute Maßnahmen aufgesetzt und in ein Gesamtkonzept eingebettet. Dieser Weg soll konsequent weiter beschritten werden und er wird von der Gemeinde aktiv unterstützt.

Die Integration hat erst angefangen und wird alle in den nächsten Jahren noch intensiv beschäftigen.

Dieses Konzept ist kein Abschluss, es ist ein Anfang. Die Umsetzung genannter Projekte, sowie die Planung von neuen Projekten werden dokumentiert und für eine aktualisierte Version dieses Konzeptes zusammengestellt.